

solche Fragen zu behandeln unternimmt, phänomenale Unkenntnis der Litteratur jener Zeit.

Es ist nicht mehr nöthig, weitere Stellen, welche Pannenburg aus Vergil, Carmen und Lambert oder den beiden letzteren und anderen Autoren zusammenstellt, zu untersuchen, der Leser hat sich längst bereits selbst gesagt, dass da nichts vorliegt, was einem wissenschaftlichen Beweise nur entfernt ähnlich sieht. Da das Carmen stark von Vergil abhängig ist, musste nothwendig gezeigt werden, dass dasselbe bei Lambert der Fall ist. Das gelang ihm seiner Meinung nach prächtig vermöge der bereits hinreichend illustrierten colossalen Fähigkeit, Reminiscenzen und Gleichheiten aufzufinden und nachzuweisen. Und mit dieser abnormen Fähigkeit brachte er es denn fertig, sich zu überzeugen, dass Carmen und Lamberts Annalen in 'Lieblingswörtern und Lieblingswendungen, Gedanken, vielfach sogar Satzbau, Reminiscenzen, Künsteleien, Uebergängen, Vergleichen, Zügen der Detailmalerei' die wunderbarste Uebereinstimmung zeigen, eine so starke, 'um mit unbedingter Sicherheit den Annalisten Lambert als den Dichter des Carmen zu bezeichnen'. Noch viel abnormer ist es aber, dass er diese Ueberzeugung gegenüber den entgegenstehenden Beweismomenten, welche sie unmöglich machen, nicht aufgab, sondern diese hinweg zu interpretieren suchte oder sich der Wahrnehmung derselben verschloss. Sie sollten ihm doch die Frage nahe gelegt haben, ob nicht eben seine Methode der Sprachvergleichung eine durchaus verfehlte war. Unsern Lesern wird das nicht zweifelhaft sein. Bewiesen hat Pannenburg nichts anderes, als dass Lambert sehr gute lateinische Prosa schrieb, der Dichter leidliche lateinische Verse machte. Dieses Ergebnis ist aber kaum neu zu nennen. Fest steht ausserdem, dass der Dichter seine Verskunst vornehmlich an Vergil, Lambert seine Prosa vornehmlich durch die Lektüre von Sallust, Sulpicius Severus, Livius bildete. Das hat aber nicht Pannenburg entdeckt.

Der Leser wird zwar wohl reichlich genug von dieser Art Pannenburgischer Forschungsmethode haben, doch kann ich ihm nicht helfen, ich muss ihn noch mit Pannenburgs Haupttrumpf bekannt machen. Dieser wird dreimal ausgespielt (S. 6. 44. 52), mit grossem Triumphgeschrei Gundlach entgegen gehalten. Der Dichter des Carmen II, 91 ff. erzählt, dass die Sachsen, um die Harzburg zu bezwingen, auf dem diese überragenden Berge eine Befestigung erbauten, um von da aus die Burg zu übersehen, zu verhin-